Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 10

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sitzung des Leitenden Ausschusses am 21. August 1947 in Luzern

In Zusammenarbeit mit dem Vertreter der Sektion Wallis, H. H. Pfarrer Jossen, Schulinspektor, Steg, wird das Programm für die Jahresversammlung im Wallis festgelegt.

Das Einreisegesuch eines Kollegen aus Düsseldorf wird zur Erledigung weitergeleitet.

Wegen der Unmöglichkei, den Ausreise- und Einreisevorschriften innert nützlicher Frist genügen zu können, musste der Besuch der Tagung der kath. Oesterreicher Kollegen in Linz unterbleiben. Der KLVS. hofft aber, an der Walliser Tagung zwei eingeladene kath. Oesterreicher Kollegen begrüssen zu können.

Wieder einmal mehr lässt sich feststellen, wie kath. Schriftsteller und Schriftstellerinnen bei der Empfehlung lesenswerter Bücher zur Seite gestellt worden sind. Man benütze daher bei Buchanschaffungen den Rat des »Das neue Buch«, herausgegeben vom Kath. Pressverein.

Ueber die Patenschaft im Meiental wird in nächster Zeit eine kürzere Vernehmlassung in der »Schweizer Schule« erscheinen.

Der Besuch der nachstehenden Tagungen wird besonders empfohlen:

a) Missionsausstellung Luzern, Lehrproben für Unter- und Oberstufe, am 17. und 18. September 1947;

b) Kurs für Religionslehrer in Wohlen, Aarg., am 15. und 16. September 1947.

Herr Kantonsschulinspektor W. Maurer, Luzern, hat sich erneut in einer wichtigen Aufgabe unserem Vereine zur Verfügung gestellt.

Eine Reihe zugestellter Veröffentlichungen sowie eine Anzahl Einladungen zu Veranstaltungen werden zur Kenntnis genommen.

Der Aktuar i. V.: *F. G. Arnitz.*

Erfolg der Bücherspende — und der »Schweizer Schule«

Aus einem Brief von Würzburg:

„Bei der Schweizer Bücherspende für den Diözesan-Caritasverband Würzburg fand ich mehrere Hefte der »Schweizer Schule« aus den Jahren 1940-42. Es war eine grosse Freude für mich als Lehrer, seit vielen Jahren endlich wieder einmal ein Fachblatt für Erziehung und Unterricht in die Hand zu bekommen, das auf dem Boden der katholischen Weltanschauung steht, das die katholischen Grundsätze in Schul- und Erziehungsfragen eindeutig und klar vertritt und das zu den pädagogischen und methodischen Strömungen der Zeit eine kritische und klärende Stellung einnimmt. . . . Daher werden Sie es verstehen, mit welchem Heisshunger ich die wenigen Blätter der »Schweizer Schule« mit ihren gut informierenden Ausführungen durchstudierte. Nehmen Sie diese Zeilen entgegen als eine Bestätigung dafür, dass Ihre Absicht, über die schweizerische Landesgrenze hinweg Beachtung zu finden, Erfolg hatte.«

Das Ausland hungert nach geistiger Kost. Senden wir unsern Kollegen und Gesinnungsfreunden unsere Zeitschriften! Frühere Nummern und Jahrgänge werden freudig entgegengenommen. (So bittet der Briefschreiber um Nummern seit 1941.) Ebenso wichtig ist, dass wir für ausländische Kollegen Abonnements bezahlen. Das ist geistige Saat, die sicher hundertfältige Frucht bringen wird. *Nn*

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Aus den Jahresberichten unserer katholischen Mittelschulen

Die eingegangenen Jahresberichte sind neue Zeugnisse dafür, was an unsern katholischen Mittelschulen unserer heranwachsenden Jugend Grosses geboten wird, eine wahrhaft umfassende Gesamterziehung. Durch Sport, Musikpflege, Theaterspielen, durch künstlerische Schulung vielfach auch, besonders dann durch das allgemeine gymnasiale Schulprogramm, durch Redeschulung, durch Philosophie und Religionsunterricht, dann vor allem auch durch eine Fülle von Hilfen zu sittlicher Charakterpflege und durch ein reiches und inneres Glaubensleben. Und zwar nicht etwa bloss durch billige Worte und Forderungen, sondern durch das eigene ideale, emporziehende Vorbildsein der Erzieher und durch die ganze warme Atmosphäre der Internatsfamiliengemeinschaft. Nirgends findet der katholische Mitelschüler etwas Aehnliches oder Gleichwertiges. Wenn auch die Erziehungsresultate nicht immer befriedigen, so weisen die erfahrenen Schulleiter auf die mangelhafte Beeinflussung der Schüler durch ihre Eltern hin (zumal in dem, was die Studenten mitbringen oder nicht mehr mitbringen). Was die Eltern versäumt haben, lässt sich schwer nachholen, aber sicher ist, dass die Kollegien vieles geben, was keine Eltern ihren Söhnen bieten könnten. In dieser Hinsicht ist die Erziehungsleistung unserer katholischen Internate einzigartig.

Gewiss wird das Ideal weder durch die Erzieher noch durch die Studenten immer und überall erreicht. Manchmal ist vielleicht das Ganzideal nicht einmal klar visiert, etwa in der Frage der Individualerziehung, der Frage der Elite, methodisch scheinen zuweilen noch veraltete Wege begangen zu werden (»nach Diktat«).

Doch spürt man den Jahresberichten an, dass um noch höhere Leistung, eine noch höher zielende Erziehung, eine noch hingebendere Sorge gerungen wird. Sowohl pädagogische neue Forderungen als auch die Fragen der Gymnasialreform werden systematisch studiert (Die Diskussionen im Rahmen der schweizerischen wie der katholischen Rektorenkonferenz, des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer, Tagung der Studentenseelsorger über »Masse und Elite«). So besteht der ausgezeichnete Eindruck zu Recht. Man möchte nur noch wünschen, es würde in den Berichten jeweils auch über die Fach- und Erziehungskonferenzen berichtet werden. Auffällig ist, wie die Zeitverhältnisse auch an unsern Lehranstalten viel Anlässe, Ausflüge, Filmbesuche u. ä. mit sich bringen und fordern. Anderseits zeigt sich dabei oft eine glückliche und begrüssenswerte Weltoffenheit im guten Sinn. In der folgenden Ueberschau wird das, was bereits letztes Jahr an dieser Stelle berichtet worden ist (S. 253 f), weggelassen, um das Neue oder nicht Gesagte hervorheben zu können.

Uri. Kollegium Karl Borromäus, Altdorf. 26 Professoren, darunter 9 Laien; 300 Schüler, davon 143 intern. 16 Maturanden. Das Kollegium ist zugleich urnerische Lehranstalt und führt für Altdorf die Sekundarschule. Wertvoll ist im Rektoratsbericht der Hinweis auf das mangelnde Schulinteresse der Metropole und auch im Kanton, ferner auf die Probleme der Gymnasialreform. Einen grossen Verlust erlitt die Schule durch den Tod von H. H. P. Franz Xaver Muheim OSB, der bei geologischer Forscherarbeit abgestürzt ist. (Vgl. über ihn »Schweizer Schule«, 33. Jahrgang, S. 403.) Dem Jahresbericht ist die grosse, auch thematisch interessante Doktorthese von H. H. P. Dr. Benno Schmid OSB beigefügt: »Studien zu griechischen Ktisissagen«. Wiederbeginn der Schule: 24. September.

Schwyz. Kollegium Maria Hilf, Schwyz. (Bericht noch nicht eingetroffen.)

Stiftsschule Einsiedeln. 108. Jahresbericht. 40 Lehrkräfte, darunter 1 Laie. 320 Schüler, davon 280 intern. 36 Maturanden, davon 10 vom Typus B. Unter den Freifächern wurde Englisch von 59 Schülern belegt. Auch dies Jahr betätigten die Schüler sich in verschiedenen Fächern durch selbständige Uebungen: das philosophische Seminar behandelte in Textstudien Kant, Heidegger und Sartre. Es gab Funker-, Ski- und Fussballkurse. Im Hause wurden grosszügige Renovationen der Apotheke, des Krankenzimmers, der Zentralheizung usw. durchgeführt und der Kranken- und Hausdienst wurde Kranken- und Hausschwestern übertragen. Einen vielfachen Verlust hat die Schule zu beklagen, zumal den Tod Sr. Gn. des Abtes Dr. Ignatius Staub OSB (s. Nekrolog in »Schw. Sch.«, Heft 1, Seiten 23 ff) und den Rücktritt des bisherigen verdienten Rektors Dr. P. Rafael Häne OSB. H. H. P. Rafael Häne hatte als Rektor u. a. die Lehrerfachkonferenz, den Vorkurs, die Sprach- und Literaturkurse für fremdsprachige Lyzeisten und den musikästhetischen Kurs eingeführt. Zum neuen Rektor wurde erhoben H. H. lic. phil. Pius Niederberger OSB. Wiederbeginn: 2. Oktober.

Gymnasium Bethlehem, Immensee. Zusammen mit den Progymnasien Torry und Rebstein zählte die Schule 258 Studenten und 36 Lehrkräfte, darunter 6 Laien, 12 Maturi. In diesem Schuljahr wurde eine ganze Reihe schulischer Neuerungen eingeführt, im Sinne der Gymnasialreform: So die freien Arbeitszirkel zur Selbstbetätigung der Schüler, ein antik-humanistischer Zirkel, in Unter- und Oberstufe gegliedert, und der deutsch-literarische Zirkel, ferner eine Konzentrationswoche über das Thema: »Zeitalter des Realismus« in der obersten Klasse. Neu waren ein Choralkurs durch Prof. Schaffhauser SMB in Schöneck, nebst Stenographie-, Debattenschrift, Buchhaltungs- und Karten- und Kompasskurs. In verschiedenen Konferenzen und Kolloquien wurden Fragen der Schule, Gymnasialreform und Erziehung besprochen. Englisch ist hier Pflichtfach. Selbstregierung und Handarbeit waren seit langem üblich. Wiederbeginn: 16. September.

Unterwalden: Stiftsschule Engelberg. Die Schule legt ihren 96. Jahresbericht vor. 32 Professoren, darunter 4 Laienhilfskräfte für Musik. 216 Schüler, 6 Externe. 29 Maturi. Besonderes Augenmerk wird dem religiösen Leben geschenkt: Neben dem Religionsunterricht auch Sonntagskatechesen, neben Exerzitien auch Einkehrtag wie Einsiedeln, Collège St. Michel, Immensee usw. Aber auch viel Sport; so gehören dem Skiklub 180 Schüler an. Neugeschaffen wurde ein physikalisches Laboratorium für die praktische Selbstbetätigung der Schüler, weitere Praktika bestehen für Botanik und Zoologie und für Chemie. Buchhaltung, technisches Zeichnen und darstellende Geometrie sind neben Englisch (40 Schüler) und Italienisch die Freifächer dieser Schule. Wiederbeginn: 1. Oktober.

Kantonale Lehranstalt, Sarnen. Ihrem 83. Jahresbericht liegt der erste Teil der Doktorarbeit von P. Dr. Michael Amgwerd OSB bei: »L'œuvre d'Ernest Hello« (S. 176). Heben wir nebenbei aus der aufschlussreichen These zwei Sätze Hellos heraus, die auch für die Schule bedeutungsvoll sind: »Je weiter die Masse geht, um so mehr liest sie; je mehr sie liest, um so weniger liest sie Bücher und um so mehr Zeitungen.« — »Sie ist neugierig auf das, was sich ereignet, und da sie es ebenso eilig hat wie sie neugierig ist, hat sie keine Zeit mehr, um über die täglichen, aktuellen, verwirrenden Geschehnisse nachzudenken, die sie beschäftigen, ohne sie zu erleuchten.« Sarnen zählt 39 Professoren, worunter 8 Laien, 318 Schüler, davon 136 extern, 132 wohnen in Obwalden. 21 Maturanden. Alle Schüler und Lehrkräfte wurden im Schirmbildverfahren untersucht.

28 Gymnasiasten belegten Englisch als Freifach. Der Religionsunterricht wurde auch in die beiden obersten Klassen (Lyzeum) wieder eingeführt. Jeden Tag besuchen die Schüler die heilige Messe und jeden Sonntag die liturgische Vesper. Von den früheren Professoren sind P. Augustin Staub OSB (vgl. »Schw. Sch.« 33. Jahrgang, S. 634) und P. Leo Baumeler OSB dahingeschieden. Wiederbeginn: 24. September.

Kollegium St. Fidelis, Stans. 26 Professoren, darunter 5 Laien für Musikunterricht, 256 Schüler, davon 227 intern, 33 Maturi, 10 verschiedenen Berufen sich widmend. Nur 32 Schüler wohnen im Kanton Nidwalden. Alle Schüler, Lehrkräfte und Angestellten unterzogen sich der Untersuchung im Schirmbildverfahren. Wie in Einsiedeln und Appenzell besteht am Kollegium eine Sektion des Kath. Turn- u. Sportverbandes der Schweiz. Zwei Schüler errangen im nat. Wettbewerb für Schweizergeschichte den 3. Preis. Im Freifach Englisch machen 55 Schüler mit. Dem Religionsunterricht wurden nun auch am Lyzeum zwei Wochenstunden zur Verfügung gestellt. Aus der Forschertätigkeit am Stanser Kollegium sei die aus zwanzigjähriger, sorgfältiger Beobachtung erwachsene meteorologische Studie »Der Winter in der Innerschweiz« von Dr. P. Aurelian Roshardt O. Cap. hervorgehoben. Wiederbeginn: 30. September.

Luzern. Kantonale höhere Lehranstalt, Luzern. 49 Lehrkräfte, davon 5 Weltgeistliche, 661 Schüler, davon 319 am Gymnasium. 54 Maturi Typus A und B, 8 bestanden die Handelsmatura, 17 die technische Matura. Hoch zu werten ist, dass die Philosophie seit jeher obligatorisches Fach ist und dass auch am Lyzeum und den obersten Real- und Handelsklassen Religionsunterricht erteilt wird, am Lyzeum in Form von Religionsphilosophie. Neu eingeführt wurde der evangelisch-reformierte Religionsunterricht für die protestantischen Kantonsschüler, ähnlich wie er in Freiburg am St. Michael besteht. Buchhaltung ist auch am Gymnasium obligatorisch (5. Klasse). Viele naturwissenschaftliche Exkursionen und Praktika wurden durchgeführt. Die Schule hat den Tod ihres Lehrers für Italienisch und Englisch, Prof. Friedrich Degen, zu beklagen.

Mittelschule Beromünster. Die Schule führt eine Sekundar- und eine Realschule und ein Progymnasium. An ihr unterrichten 8 Lehrkräfte, davon 3 Weltgeistliche. 100 Schüler, alle extern. Wiederbeginn 24. September.

Zug. Kantonsschule. Kein Bericht eingegangen.

Katholische Lehranstalt St. Michael. Die Schule feiert ihr 75jähriges Bestehen. 14 Lehrkräfte, darunter 8 Laien. 154 Schüler im Wintersemester und 148 im Sommer. Die Schule hat den Weggang ihres bisherigen Rektors, H. H. lic. theol. Leo Dormann, zu beklagen, der zum Direktor des Lehrerseminars Hitzkirch ernannt worden ist. Der ausgezeichnete Erzieher machte die Lehranstalt zu einer der besten katholischen Knabenerziehungsstätten und wird als ihr zweiter Gründer bezeichnet. Anziehend ist das Porträt in Worten, das sich im Bericht findet. Zum neuen Rektor wurde H. H. Leo Kunz ernannt. Vergangenes Jahr starb in Freiburg der frühere, verdiente Rektor, H. H. P. Josef Rütsche, von dem im Bericht ein wertvolles Lebensbild entworfen wird.

Freiburg. Collège St. Michel, Fribourg. Die Schule feiert dieses Jahr den 350. Todestag ihres Gründers, des hl. Petrus Canisius (21. Dezember). 97 Professoren, 893 Schüler, über die Hälfte extern. 48 Maturi. Immer mehr Schüler wenden sich den Handelsfächern zu, weil sie das sofort Nützliche dem eigentlich Menschlichen vorziehen. So besuchten vergangenes Jahr 397 Schüler die Handelsabteilung. Das Gymnasium schenkt den praktischen Bedürfnissen genügend Achtung. Buchhaltung ist obligatorisch; die Schulleitung wünscht, dass immer mehr Schüler Italiensch oder Englisch als Freifach wählen, jedoch ohne die klassischen Fächer zu vernachlässigen. Das erste Ziel der Schule sei, Menschen und Christen zu bilden, und dann erst zu schulen und auf die Universität vorzubereiten. Dabei lässt das Rektorat durch die Lehrkräfte der Schule alle Hingabe widmen und sie die besten Arbeitsmethoden anwenden. Wie all diese reiche Erzieher- und Schulungsarbeit geschieht und wie sich Wollen und Leisten im Jahre getroffen oder auch widersprochen haben und so viel anderes, zeigt der ausführliche Rektoratsbericht. Bemerkenswert ist der Anruf an die Schüler — der Rektor legte diesen hier gedruckt vorliegenden Bericht zuerst mündlich, coram populo, ab, — es möchten nicht so viele Schüler zu den Mittelmässigen gehören. In einem einheitlichen Erzieherwillen arbeiten Rektorat und Lehrerschaft zusammen, dass auch die externe Mehrheit der Schüler erzieherisch bedeutsam gefördert werde. Wiederbeginn: 26. September.

Appenzell. Kollegium St. Anton, Appenzell. 30 Professoren, darunter 5 Laien. 305 Schüler, davon 83 extern. Aus dem Kanton Appenzell Inner-Rhoden (wohnhaft) kommen 83 Schüler, aus dem Kt. St. Gallen 100 Schüler. Freifächer sind darstellende Geometrie, Maschinenschreiben, Handfertigkeitsunterricht (Flugmodell- und Hobelkurs) und Buchhaltung neben modernen Sprachen u. Musik. Neben Philosophie wird in den beiden Lyzealklassen auch Religionsunterricht gegeben. Statt wie früher das 1. Semester als erste Klasse zu bezeichnen und so 8 Klasen zu führen, wurde das 1. Trimester nun Vorkurs benannt, dann folgen 7 Klassen Gymnasium und Lyzeum. Das Kollegium zählt u. a. je eine Sektion des Schweizerischen Stenographenvereins und des Katholischen Turn- und Sportverbandes des Schweiz. Wiederbeginn: 1. Oktober.

Tessin. Collegio Pontificio Papio, Ascona. 18 Professoren aus dem Kloster Einsiedeln und 5 Laien, diese für Turnen, Musik und Realschulfächer. 201 Schüler, 12 Maturi. Die Maturi entschieden sich meist für Chemie oder Ingenieurwesen, einer für Theologie. Freifächer sind Griechisch, Englisch, Spanisch, Maschinenschreiben und Stenographie. Der Aufbau der Schule richtet sich nach der tessinischen Schulform: 4 Jahre allgemeines Gymnasium, 4 Jahre Lyceum mit literarischer Sektion und naturwissenschaftlicher Sektion. Kulturelle Zirkel der Studenten behandelten Fragen der Literatur, Geschichte, der Naturwissenschaften, der Philosophie, der Musik, des Rechts. Häufig wurden auswärtige Konzerte und Referate besucht. Das religiöse Leben wird wie an unsern deutschschweizerischen Kollegien warm gepflegt und ein biblisch-liturgischer Kurs durchgeführt. Ein Vorkurs, der an Ostern beginnt, bereitet deutschschweizerische Studenten sprachlich vor. Wiederbeginn des Schuljahres: 25. September.

Wallis. Kollegium Brig. Kein Bericht eingegangen. Ueber die Töchterinstitute soll später berichtet werden. *Nn*

Luzern. (Korr.) Nach einem arbeits- und erfolgreichen Priesterleben wurde der H. H. Pfarrer J. Jung von Oberkirch vom h. Regierungsrat als Chorherr nach Beromünster gewählt. An die verwaiste Landpfarrei Oberkirch wurde der beliebte und tüchtige Pfarrhelfer Vinzenz Huser von Sursee erkoren. Sursee verliert einen vorzüglichen Priester und Arbeiterseelsorger. Glücklicherweise hat das schmucke Städtchen Sursee in der Person des H. H. Pfarrhelfers Andreas Hofer von Wohlen einen würdigen Nachfolger erhalten. H. H. Pfarrhelfer Hofer geht der Ruf eines vorzüglichen, modernen Seelsorgers voraus. Er betreute in Wohlen die Jungwacht, die Jungmannschaft, den Arbeiterverein und erteilte an den Förderklassen den Religionsunterricht.

Einen grossen Verlust hat das Erziehungsheim »St. Georg« Büron zu beklagen. Die nervenaufreibende Arbeit als Erzieher im Heim und Lehrer an der Sekundarschule zwang ehrw. Bruder Gerold Bischofsberger, die Stelle im Erziehungsheim aufzugeben. Nach einem längeren Kuraufenthalt wird er eine leichtere Stelle annehmen. Wir wünschen ihm eine vollständige Genesung. Der Kath. Lehrerverein, Sektion Sursee, und die Lehrerkonferenz Sursee sehen ehrw. Bruder Gerold äusserst ungern fortziehen, gehörte er doch zu den angesehensten und tüchtigsten Lehrern und Erziehern unserer Gegend.

Am kant. Lehrerseminar in Hitzkirch trat im Lehrpersonal auch eine Aenderung ein. Der h. Regierungsrat berief Hrn. Prof. Alois Schmid an die Kantonsschule in Luzern. An seine Stelle wählte er Hrn. Charles Baour von Boécourt (Bern), Gymnasiallehrer in Pruntrut.

Zum Chef der grossen Militärsektion Horw wurde Kollege Angelo Syfrig gewählt. Wir wünschen allen Neugewählten Gottes Segen in ihrem neuen Wirkungsfeld.

Am kant. Gesangfest in Malters beteiligte sich der vor drei Jahren ins Leben gerufene Lehrergesangverein des Kantons Luzern mit einem Hors de concours-Vortrag in der 3. Kategorie (»Der Lindenschmied«, eine Chorballade von Walter Rein, leichter Kunstgesang) und errang sich einen Lorbeerkranz mit Goldfransen. Dem jungen Lehrergesangverein und seinem künstlerischen Leiter, Herrn Stiftsorganist im Hof J. B. Hilber, Leiter der Abteilung kath. Kirchenmusik am Konservatorium Basel-Luzern, unsere herzlichste Gratulation!

Freiburg. Im Theresienstift Burgbühl fand am 18. August der seit Jahren übliche Erziehertag der Lehrervereinigung des 3. Kreises statt. Hochw. Herr Pater Stierli hielt vier tiefsinnige Vorträge unter dem Rahmenthema: Begegnung von Christentum und Welt.

Das Ordenskapitel der Salvatorianer wählte den hochw. Herrn Pater Franz Emmenegger zum neuen Ordensgeneral. Der neue Ordensgeneral ist in Schmitten im freiburgischen Sensebezirk aufgewachsen und leitete in den letzten Jahren das Knabenerziehungsinstitut Drognens.

Der Staatsrat hat unter Verdankung der langjährigen vorzüglichen Dienste die Demission des Hrn. Leonhard Thürler als Sekundarlehrer von Düdingen genehmigt. Der Demissionär war seit 40 Jahren im Schuldienst tätig und kann auf eine gesegnete Arbeit zurückblicken. Nach seiner Jugendzeit im Bergdorfe Jaun erwarb sich der intelligente junge Mann im Zugerseminar das Lehrpatent und fand seine erste Anstellung in Düdingen. Nach einjähriger Schularbeit begab sich der wissensdurstige Lehrer wieder an die Kantonsschule in Zug und dann an die Universität Freiburg, wo er sich das Rüstzeug zum Mittelschullehrer holte. Dann übernahm er die Leitung der Regionalschule Düdingen und folgte später dem Rufe als Sekundarlehrer in Tafers. Hier wirkte er während 20 Jahren in vorbildlicher Art und Weise. Bei der Eröffnung der neuen Sekundarschule in Düdingen kam Hr. Thürler in den Kreis seiner früheren Wirksamkeit zurück und half der neugegründeten Schule auf gutes Geleise. Er geniesst den Ruf eines gewissenhaften und sehr tüchtigen Lehrers und machte sich als Naturforscher einen guten Namen.

An seine Stelle in Düdingen tritt auf 1. Nov. Herr Dr. Suter, bisher Sekundarlehrer in Tafers. An die dadurch vakant gewordene Stelle ernannte der Staatsrat Hr. A. Reidy, der nach Abschluss seiner Studien an der Universität Freiburg an der Primarschule in Wünnewil tätig war. (Korr.)

Baselland. (Korr.) Wahlen und vakante Stellen. Der in Pf. unerwartet und unverdient weggewählten Lehrerin gratulieren wir zu ihrer Berufung an

die Unterstufe des Bezirkshauptortes Arlesheim. Wegen Berufswechsel hat nun aber auch der Lehrer H. Kobel in Pfeffingen seine Demission eingereicht. Nun hat sich diese Gemeinde um eine neue Lehrkraft umzusehen.

In den letzten Monaten sind neu besetzt worden: 2 Lehrstellen in Bubendorf, je eine in Muttenz, Pratteln, Arlesheim, Rünenberg und Augst. — Durch Todesfall, Verheiratung oder Wegzug sind noch folgende Orte mit je einer Lehrstelle als vakant zu melden: Biel (Oberschule), Bretzwil, Gelterkinden, Liestal, Reinach, Rünenberg, Pfeffingen (Gesamtschule, bish. 2 Lehrstellen), Therwil, Hemmiken, je 1 Stelle in den Erziehungsheimen Schillingsrain (Liestal) und Sommerau.

Für Katholiken kommen Reinach, Pfeffingen und Therwil in Frage. *E.*

Appenzell I.-Rh. (-o-) Eine neue Verordnung über den schulzahnärztlichen Dienst — der die gesamte schulpflichtige Jugend umfasst — ist vom Grossen Rat anlässlich seiner letzten Session durchberaten und verabschiedet worden. Darnach wird die Lehrerschaft verpflichtet, den Schülern allgemeine Kenntnisse über die Funktion der Zähne und über die Zahnpflege beizubringen. Der Schulzahnarzt, der von der Schulbehörde gewählt werden kann, hat die Lehrkräfte mit der theoretischen und praktischen Schulzahnpflege vertraut zu machen und alljährlich anfangs des Schuljahres die schulpflichtigen Kinder auf den Zustand der Zähne zu untersuchen. Der Untersuch ist für alle Schüler obligatorisch und der Befund ist in den schulärztlichen Ausweis aufzunehmen. Auf Grund dieses Untersuches unterbreitet der Schulzahnarzt der Lehrerschaft zu Handen der Inhaber der elterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt einen Kostenvoranschlag für die Behebung der festgesetzten Zahnschäden. Die Anordnung der voranschlagten Zahnbehandlung ist Sache des Inhabers der elterlichen Gewalt, bei freier Wahl des Zahnarztes.

Der kant. Sanitätskommission steht die Aufsicht über die Schulzahnpflege zu. Der Arzt hat je auf Ende des Jahres dem Ortsschulrat und der kantonalen Sanitätsdirektion einen summarischen Bericht über seine Anordnungen und Feststellungen zu erstatten. Die Kosten des schulzahnärztlichen Untersuches werden von den Schulgemeinden getragen. Falls die Schulgemeinden an die Zahnbehandlung bedürftiger Schulkinder Beiträge leisten, werden diese Aufwendungen vom Staat subventioniert, soweit sie die Hälfte der Behandlungskosten nicht übersteigen. An diese Ausgaben erhalten die Schulgemeinden einen Staatsbeitrag von 30 Prozent. Wer aber ein Kind vorsätzlich vom schulzahnärztlichen Untersuch fernhält, ist vom Ortsschulrat mit Fr. 2.— bis Fr. 10.— zu büssen. — Mit dieser neuen Verordnung, die am 1. Juni 1947 in Kraft trat, hat auch Innerrhoden bezüglich der Schulhygiene einen schönen Schritt vorwärts getan.

St. Gallen. (:Korr.) Der Lehrer-Sterbeverein des Kts. St. Gallen ist im vergangenen Jahre wieder in 15 Sterbefällen mit je 850 Fr. hilfreich beigesprungen. Der Fonds vermehrte sich durch Schenkungen, Eintritte und Zinsen um weitere Fr. 3643.— und steht heute auf Fr. 122 076.—. Die Gelder sind grösstenteils in Obligationen der st. gall. Kantonalbank angelegt.

Hr. Schirmer, Gossau, der den Verein während manchen Jahren vorzüglich geleitet hat, nahm wegen gesundheitlicher Störungen den Rücktritt. An seine Stelle wurde Hr. Oskar Rissi, Uzwil, gewählt, während Kassier Bürki, Schmerikon, und Aktuar Gallus Vollmar, Bütschwil, in ihrem Amte bestätigt wurden. Der Rechnungskommission gehören an: Arnold Wüest, St. Georgen, und Engelbert Blöchliger, Kaltbrunn.

Erweiterung oder Dezentralisation der Kantonsschule: Unsere Kantonsschule in St. Gallen leidet seit Jahren mit ihren über 700 Schülern an Ueberfüllung. Man spricht, um der Not abzuhelfen, von einem Aufbau auf das Kantonsschulgebäude, von einem Neubau, der Verteilung auf mehrere Häuser und neuestens auch von einer Dezentralisation auf das Land in 1—2 Zweiganstalten. Die geographische Struktur unseres Kantons bringt es mit sich, dass die heutige Kantonsschule, die doch die Bildung aller Kantonseinwohner ermöglichen sollte, mehr und mehr zur Schule für die Stadt und ihre nächste Umgebung geworden ist, während z. B. die Bewohner des St. Galler Oberlandes ihre Kinder besser nach Chur und die Bewohner des Linthgebietes sie in innerschweizerische Gymnasien schicken. Es wird darum allen Ernstes der Vorschlag gemacht, eine Zweiganstalt ins Sarganserland (Sargans, Bad Ragaz oder Wallenstadt) und ins Linthgebiet (Uznach, Rapperswil) oder evtl. auch nach Wattwil zu verlegen.

Mitteilungen

Lehrer-Exerzitien im Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen

vom 29. September bis 3. Oktober. Das Thema »Der Lehrer in apokalyptischer Zeit« sagt schon, dass der erfahrene und hervorragende Leiter, H. H. P. Kentenich, die verehrten Lehrer in die Höhen und Tiefen zweier Welten schauen lässt. Die Exerzitien beginnen am 29. September, 19.15 Uhr, mit dem Nachtessen und schliessen am 3. Oktober morgens. Anmeldungen an das Exerzitienhaus Wolhusen (Luz.). Tel. (041) 65074.

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Turnkursen.

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes im Herbst 1947 folgende Kurse für die Lehrerschaft: